

Madagaskar



Ihre private Wunschreise „à la carte“!

Stellen Sie sich Ihr ganz persönliches Programm für Madagaskar zusammen! Auf der Basis Ihrer Wünsche und Ideen arbeiten wir dann einen individuellen Reisevorschlag für Sie aus. Als Anregung können Sie die unten aufgeführten Reisebausteine aus den besten Nationalparks der Region benutzen. Wir ergänzen diese dann durch besonders empfehlenswerte Unterkünfte sowie um Ausflugsziele, die geografisch, kulturell sowie im Hinblick auf Flora und Fauna interessant sind. Wie Sie am besten hin- und zurückkommen, das planen wir natürlich auch – ob mit Flugzeug, Minibus oder Allrad-getriebenen Autos. Die Fahrer sprechen Deutsch und kennen sich in den Schutzgebieten gut aus. Auf Wunsch können wir Ihnen auch akademisch ausgebildete Biologen vermitteln.

Ambre

Der Parc d'Ambre ist vulkanischen Ursprungs und bietet neben Kraterseen, Wasserfällen und dichtem Regenwald eine artenreiche Tierwelt. Unter anderem sind hier sieben Lemurenarten nachgewiesen worden, darunter auch das ungewöhnliche Fingertier. Am ehesten zeigen sich Kronenmakis und eine Unterart des Braunen Makis. Auch über 70 Vogelarten sind bekannt. Besonders reich ist die Reptilien- und Insektenfauna. Vor allem wird der Park aber wegen seiner bemerkenswerten Pflanzenwelt und Landschaft besucht.

Anja Park

Das kleine Anja-Lemurenreservat beheimatet die bekanntesten Lemuren Madagaskars, die **Kattas**, mit den langen Ringelschwänzen.

Ampijoroa

Als Teil des Schutzgebietes von Ankarafantsika wurde das Reservat von Ampijoroa Touristen zugänglich gemacht. Hier leben 7 Lemurenarten sowie zahlreiche seltene Vogelarten. Unter den Reptilien bemerkenswert ist die stark bedrohte Strahlenschildkröte, für die der WWF ein Rettungsprojekt eingerichtet hat. Das Reservat ist einer der wenigen Orte Madagaskars, wo Sie relativ sicher sein können, abends neben dem Weg nachtaktive Lemuren mit dem Licht Ihrer Taschenlampe einzufangen.

Andohahela

Von diesem neuen Nationalpark wurden etwa 12.000 Hektar für Besucher zugänglich gemacht. Er liegt 60 km von

Taolanaro (Fort Dauphin) entfernt und gehört zu den wenigen Gebieten mit Trockenwald, die gesetzlich geschützt sind. Es ist mehr dieser interessante Wald mit den endemischen Didieraceen und Baobabs, der Besucher anzieht, als die Tierwelt. Da sich der Park in einem Übergangsgebiet zum Regenwald der Ostküste befindet, konnten dort bereits 13 Lemurenarten nachgewiesen werden, so dass er mit zu den primatenreichsten Gebieten der Erde gehört.

Ankarafantsika-Nationalpark

Er ist durch ein deutsch-madagassisches Projekt entstanden und hat unter anderem eine Zuchtfarm für bedrohte Schildkrötenarten Madagaskars. Am Ravelobe-See, in dem auch heilige Nilkrokodile leben, ist der Madagaskar-Seeadler zu beobachten, mit vielleicht nur noch 200 Individuen einer der seltensten Seeadler-Arten der Welt. Taggeckos (Phelsumas) und Chamäleons gehören zu über 30 hier registrierten Reptilienarten. Von den mehr als 15 Säugetierarten sind neben Tanreks (Madagaskar-„Igel“) vor allem etlichen Lemurenarten (u.a. Braune und Mongoz-Makis, Sifakas und eine endemische Mausmaki-Art) erwähnenswert. Lohnend ist auch ein Besuch des hiesigen „Grand Canyons“ mit spektakulären Landschaftsformationen.

Berenty

Der von der in der Park-Umgebung Sisal anbauenden Pflanzfamilie de Heaulme eingerichtete, nur 200 ha große Privatpark ist ein Highlight jedes Madagaskar-Besuches. Weil hier drei Lemurenarten ganz nah und eingehend

zu beobachten sind: die seit Jahrzehnten gründlich erforschten Kattas, die wunderbar „tanzenden“ Larvensifakas sowie Rotstirnmakis, die aus anderen Gegenden hierher gebracht wurden. Auf den bestens gepflegten Wegen mit vielen Tamarindenbäumen können Sie stunden- und tagelang wandern und immer wieder Neues an Vögeln, Reptilien und Insekten entdecken. Es gibt auch ein kleines Museum über die hier ansässigen Antandroy (die abends auch Tänze vorführen). Schon die Fahrt nach Berenty durch den extrem trockenen Didieraceen-Busch des Südens ist die weite Reise an die Südspitze der Insel wert. Der Privatpark von Berenty ist ein Highlight, um die tanzenden Lemuren und die Ringelschwanzmakis wirklich hautnah zu erleben. Die Nachtwanderung im Dornenwald ist sogar für Reisende ohne biologisches Interesse ein emotionales Erlebnis.

Isalo

Der Nationalpark von 80.000 Hektar nimmt das ganze Gebiet des 500 - 1.300 Meter hohen Isaloberges mit großartigen Sandsteinformationen ein. Das Klima ist vorwiegend trocken, doch gibt es ganzjährig fließende Bäche in den zahlreichen Canyons. Interessant ist vor allem die verhältnismäßig trockene Vegetation mit Pandanus-, „Palmen“, Pachypodien und anderen Exoten. Weniger reichhaltig ist die Tierwelt. Larvensifakas und Kattas sind am ehesten zu sehen, daneben auch Reptilien wie die mit knapp 70 cm größte Chamäleon-Art Chamaeleo oustaleti. Mit nur etwa 55 Vogelarten ist auch die Vogelwelt nicht sehr reichhaltig.



Kirindy

Bei der Fahrt in die Forschungs- und Naturschutzstation Kirindy geht es durch die berühmte Baobab-Allee, eine der meist-fotografierten Sehenswürdigkeiten Madagaskars. Ein schweizerisches Entwicklungsprojekt hat sich hier um die Aufforstung und Erhaltung des Waldes verdient gemacht. Auf vielen Lehrpfaden sind neben interessanten Baumarten (u.a. Palisander, Ebenholz, Pachypodien) auch viele Tierarten zu entdecken wie Larvensifakas und andere Lemuren. Zu den seltensten Arten gehören die nur hier vorkommenden, aber ausschließlich nachtaktiven Madagaskar-Ratten (vom Aussehen kleiner Kängurus) und die größten madagassischen Raubtiere, die Frettkatzen oder Fossas. Für die Chance, sie und etliche nachtaktive Maus- und Wieselmakis zu sehen, lohnt sich eine Nachtwanderung.

Mahajanga (Majunga)

In der lebendigen Hafenstadt (mit zahlreichen Unterkünften und guten Restaurants der unterschiedlichsten Kategorien) und ihrer Umgebung gibt es sehr viel zu unternehmen, so dass man sich hier gut einige Tage aufhalten kann. Ein tausendjähriger Baobab mit 15 m Stammumfang im Stadtzentrum gehört einer Art an, die hier eigentlich nicht vorkommt, so dass er vermutlich von frühen Einwanderern gepflanzt wurde. Der Mangatsa-See – eines der Ausflugsziele um Majunga – ist so klar, dass sich die Fische darin gut beobachten lassen. An den Ufern gibt es viele Chamäleons und andere Reptilien.

Marojezy

Zwar wurde das Naturreservat mit seinem steilen Felsmassiv 1998 zum Nationalpark deklariert, doch ist es touristisch kaum erschlossen. Der Park bietet je nach Höhenlage dichten Regenwald, Bergnebelwald und Gebirgsvegetation (über 2.000 m). Er zählt zu den artenreichsten Biotopen der Erde mit zahlreichen ende-

mischen Arten von Palmen und Orchideen, Insekten, Amphibien, Chamäleons und Vögeln. Unter den Lemuren können Sie Bambuslemuren, Braune Lemuren und Mausmakis entdecken. Manchmal zeigen sich auch Schleickatzen.

Masoala

Auf der Halbinsel Masoala gibt es noch einen der unberührtesten Wälder Madagaskars mit ursprünglichen Dörfern, Wasserfällen und atemberaubenden Stränden. Wer dieses Naturparadies kennen lernen will, heuert am besten im Büro der ANGAP in Maroantsetra einen Führer an, um es mit ihm in einer mehrtägigen Wanderung zu entdecken. In den Wintermonaten (Juni bis Oktober) sind in der Bucht von Antonil Buckelwale zu beobachten, die hier ihre Jungen zur Welt bringen und sich paaren.

Perinet

Die größte Attraktion dieses etwa 1.000 Meter hoch gelegenen und 800 ha umfassenden Parks sind die größten überlebenden Lemuren, die schwanzlosen, bis 10 kg schweren und 70 cm hohen Indris. Bemerkenswert sind ihre gespenstisch-schönen Gesänge, mit denen sie vor allem frühmorgens ihre Territorien gegenüber Nachbarfamilien abstecken. Auch das nachtaktive Fingertier gibt es hier neben anderen Lemurenarten (wie Avahi-„Wollmaki“, Rotbauch- und Mausmakis). Bei Nachtwanderungen mit einem Führer sind aber auch Frösche und andere interessante Tiere der Insel zu entdecken.

Ranomafana

Der Bergwald von Ranomafana gehört zu den schönsten Regenwäldern der Welt. Er wurde durch die Entdeckung des Goldenen Bambuslemuren bekannt. Regelmäßig zu sehen ist der Edwards-Sifaka, eine Unterart des Diadem-Sifakas, nach dem Indri zweitgrößter Lemur. Bei Nachtwanderungen sind viele Reptilien zu entdecken, besonders Chamäleons,

und auch Amphibien (mit 10-12 mm auch ein ausgesprochen winziger Frosch) sowie Insekten - wie der bemerkenswerte Giraffenhalskäfer. Da in dem Park intensive Forschungen durchgeführt werden, ist er mit Pfaden sehr gut erschlossen.

St. Marie

Die zweitgrößte Insel vor Madagaskar bietet paradiesische, versteckte Buchten mit weißen Sandstränden und türkisfarbenem Meer. Auf grüner Hügellandschaft gedeiht üppige Pflanzenpracht: Früchte und duftende Gewürznelken, aber auch prächtige Orchideen wie der cremefarbene „Stern von Madagaskar“ und die endemische Eulophiella roempleriana mit lilafarbenen Blüten als botanische Rarität (auf dem Inselchen Ile aux Nattes). Sainte Marie lädt zu Wanderungen ein, auf denen Sie nicht nur die Pflanzenpracht, sondern auch Chamäleons und (harmlose) Schlangen entdecken können.

Tsimanampetsotsa

Nationalpark mit vielen endemischen Pflanzenarten. Er liegt auf einem Kalkplateau am Rande eines Sees, der namensgebend für das Areal war. Das Gelände ist überwiegend trocken und steinig, eine der regenärmsten Gegenden Madagaskars. Gut an die Trockenheit angepasst sind Wolfsmilchgewächse sowie die einzigartigen Didieraceen, die Kakteen ähneln und Madagaskars Dornwälder bilden; zu ihnen zählt auch die Alluaudia-„Palme“. Im Gebiet leben vier Lemurenarten: Katta, Larvensifaka, Weißfuß-Wieselmaki und Graubrauner Mausmaki.

Tsingy-de-Bemaraha-NP

Der Nationalpark wurde zum **UNESCO-Welterbe** deklariert. „Tsingy“ bedeutet in der Malagasy-Sprache „auf Zehenspitzen gehen“ – gut vorstellbar bei einer Karstlandschaft, die aus eng stehenden, spitzen Kalksteinnadeln besteht, die einen bizarren „steinernen Wald“ bilden – eine einzigartige Naturlandschaft!